



Neue Zweigniederlassung in Worbis



Am 4. Mai eröffnete die DEG Dach-Fassade-Holz eG ihre neue Zweigniederlassung Worbis. Der Standort gehört zur Zweigniederlassung Göttingen. Zum Start sprach Das DACH mit Zweigniederlassungsleiter Steven Blume und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Bärbel Rach, Cornelius Dröbler und Jürgen Rittmeier.

Der Anfang ist gemacht und der Geschäftsbetrieb läuft. Wie war der Auftakt?

S. Blume: Wir hatten einen sehr guten Beginn! Einige Mitglieder und Kunden waren direkt da, um uns zu begrüßen. Alle haben sich gefreut, dass wir trotz der aktuellen COVID-19-Pandemie den neuen Standort eröffnen konnten.

Ein Start in Zeiten von Corona ist sicherlich eine besondere Herausforderung, oder?

S. Blume: In der Tat! Das hat einiges auf den Kopf gestellt. Vor allem war uns von Anfang an wichtig, die Hygienevorschriften umzusetzen, sodass wir sowohl unsere Mitglieder und Kunden als auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich schützen. Dazu kommen weitere Fragen: Wer übernimmt welche Aufgaben? Wie organisieren wir uns? Wie soll unser Lagerprogramm aussehen? Das alles zusammen hat uns besonders gefordert.

Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zweigniederlassung Göttingen arbeiten jetzt am Standort Worbis. Wie haben Sie den Wechsel empfunden?

C. Dröbler: Das ist natürlich eine Umstellung. In Göttingen waren wir zuletzt 31 Leute im Team. In Worbis sind wir jetzt zu siebt. Dieser kleine, familiäre Rahmen schweißt uns zusammen. Unser Team hat das Ziel, Teil einer neuen Erfolgsgeschichte zu werden.

„Unser Team hat das Ziel, Teil einer neuen Erfolgsgeschichte zu werden.“

J. Rittmeier: Die Größenordnung der Verkaufsräume und Lagerhallen ist gewiss kleiner als in Göttingen. Das hat aber auch seine Vorteile

wie beispielsweise kürzere Wege. Wichtig ist, dass alles auf dem neusten Stand der Technik ist.

B. Rach: Geändert haben sich auf jeden Fall die Anfahrtswege. Der eine hat es jetzt etwas weiter zur Arbeit, dafür wohnt der andere fast um die Ecke. Insgesamt passt das für uns.



Welche Ziele hat sich die Zweigniederlassung Worbis für die Zukunft gesetzt?

C. Dröbner: In Zusammenarbeit mit dem Standort Göttingen wollen wir den gewohnten Service bieten und diesen gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Kunden weiter ausbauen. Unser Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad im Eichsfeld zu steigern und an Marktdurchdringung zu gewinnen.

B. Rach: Wir haben bereits die ersten Neukunden gewonnen, was uns sehr freut. Dieses Ziel verfolgen wir weiter. Insgesamt haben rund 70 Betriebe die DEG in Worbis besucht.

Der Ort Leinefelde-Worbis liegt im Bundesland Thüringen. Damit betritt die DEG ein ganz neues Verkaufsgebiet. Wie fühlt sich die Gegend an?

J. Rittmeier: Thüringen gehört zu den kleineren Bundesländern in Deutschland. Mit Weimar und Erfurt liegen hier zwei historisch bedeutsame Städte. Außerdem



kennt jeder die Wartburg in Eisenach. Die Thüringer haben uns mit offenen Armen empfangen. Dazu gab es einige Begrüßungsgeschenke, über die wir uns sehr gefreut haben.

„Thüringer Klöße, die mag ich sehr. Sie schmecken mir am besten.“ Spätestens seit dem Musikhit von Fritz Wagner ist die Delikatesse in aller Munde.

Gab es in der Mittagspause schon eine Chance zum Probieren?

B. Rach (lacht): Die gab es noch nicht. Hier im Eichsfeld sind eher die Wurstspezialitäten bekannt. Die örtlichen Bratwürste haben wir schon probiert und für sehr lecker befunden.

Wir in Worbis

Steven Blume
Zweigniederlassungsleiter
Tel.: (0551) 820497-10
Fax: (0551) 820497-99
Mail: steven.blume@dde.de



Matthias Lindner
Tel.: (036074) 2020-12
Fax: (036074) 2020-99
Mail: matthias.lindner@dde.de



Cornelius Dröbner
Fachberater
Tel.: (036074) 2020-19
Fax: (036074) 2020-99
Mail: cornelius.droessler@dde.de



Bärbel Rach
Tel.: (036074) 2020-14
Fax: (036074) 2020-99
Mail: baerbel.rach@dde.de



Florian Blödw
Tel.: (036074) 2020-17
Fax: (036074) 2020-99
Mail: florian.bloedow@dde.de





Nachhaltig zum Ziel



Jürgen Grothues und Markus Theis haben eine berufliche Leidenschaft: die ökologische Sanierung alter Fachwerkhäuser.

Bei ihrem neuesten Projekt war im Rahmen des Sanierungsprozesses gefordert, die Energieeffizienz des Gebäudes mit den ökologischen Aspekten der Sanierung in Einklang zu bringen. Darüber hinaus wünschte sich der Bauherr ausschließlich den Einsatz von Naturbaustoffen. Die beiden Holzbauprofis brachten ihre fundierten Fachkenntnisse ein und entwarfen einen Plan, um alle Ziele und Vorgaben zu erreichen.

Da die ökologische Sanierung von Bestandsgebäuden immer herausfordernd ist, entschied sich das Team von Grothues und Theis für eine Holzfaser-Einblasdämmung. Dabei kam die Holzwoolldäm-

Informationen	
Firma	Grothues & Theis GmbH & Co. KG (Bedachungsunternehmen, Zimmerei, Bautischlerei)
Ort	Harsewinkel
Inhaber	Jürgen Grothues & Markus Theis
Gründung	2007
Objekt	Ökologische Sanierung alter Kotten (mittelniederdeutsches Haus, Hütte) im Raum Gütersloh (NRW)

mung Thermofibre® vom Hersteller Gutex zum Einsatz. Mit dem Verfahren stellten die Experten sicher, dass die händisch nur schwer erreichbaren oberen Gefache des Gebäudes mit Hilfe des aufgebauten Drucks effizient und hohlraumfrei gedämmt werden.

Für eine qualitativ hochwertige Einblasdämmung ist es zusätzlich wichtig, sich auf das Wissen geschulter Verarbeiter verlassen zu können. Voraussetzung für eine Verarbeitung von Gutex Thermofibre® ist daher eine Schulung zur Qualifizierung. Vor Ort erhielten Grothues und Theis tatkräftige Unterstützung.



Gutex Thermofibre®

Mit einer geringen Wärmeleitfähigkeit senkt die Dämmung im Winter die Heizkosten. Dagegen sorgen die hohe Rohdichte und sehr hohe Wärmespeicherkapazität für ein angenehm kühles Raumklima im Sommer. Die Dämmung setzt kaum Staub frei und ist leicht zu verarbeiten.

Die Einblasdämmung gelangt durch einen Schlauch in das Gefach.



Neben den DEG-Fachberatern der beiden Holzstandorte Münster und Wuppertal verstärkte Tim Zimmermann (Technischer Verkaufsberater Gutex) das Team. Mit dem Ansatz „Learning by Doing“ qualifizierte er die Kollegen vor Ort.

Gemeinsam befüllte die Gruppe die Einblasmaschine und lernte den Umgang mit den Schläuchen kennen. Die Menge der Holzfaser-Einblasdämmung berechneten die Profis für jedes Gefach separat.

„Die naturnahe Bauweise wird in Zeiten von Klimawandel und nachhaltigen Trends immer bedeutsamer.“

Anschließend überprüften die Handwerker mit einem Dichtepfropf die in der Zulassung vorgeschriebene Materialverdichtung.

Dabei wird das Gewicht der Einblasdämmung in Kilogramm im Verhältnis zum befüllten Volumen in Kubikmetern betrachtet. Zum Abschluss schlossen die Mitarbeiter die Einblasöffnungen der OSB-Platten mit dem Gutex Klebesystem.

Die naturnahe Bauweise wird in Zeiten von Klimawandel und nachhaltigen Trends immer bedeutsamer. Damit verbunden eröffnen sich verarbeitenden Zimmereien und Dachdeckern sowie Herstellern und Händlern Perspektiven und Chancen. Konstruktive Holzprodukte und Holzfaserdämmung können den Weg für eine gemeinsame Zukunft mit wirtschaftlichem Erfolg ebnen.



Der alte Kotten im Raum Gütersloh erhielt eine Rundumsanierung inklusive einer neuen Wärmedämmung.